

## **„Gottesdienst für Zuhause“ zu Trinitatis, 30. Mai 2021**

Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und legen ein Gesangbuch, ein leeres Blatt Papier und einen Stift bereit.

Pn Christiane Elster

### **Einstimmung**

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus  
und die Liebe Gottes  
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch  
allen. 2. Kor 13, 13*

Herzlich willkommen zum Gottesdienst  
an verschiedenen Orten.  
Heute ist Trinitatis. Wir feiern die Dreieinigkeit Gottes.  
Gott zeigt sich uns Menschen auf unterschiedliche Weise  
– und ist doch immer derselbe.

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes,  
aus dem alles Leben strömt,  
im Namen Jesu, der voller Liebe ist,  
und im Namen der Heiligen Geistkraft,  
die Gemeinschaft hervorbringt. Amen

### **Lied EG 165, 1.5-7 Gott ist gegenwärtig**

#### **Gebet zu Psalm 113**

Halleluja! Lobet ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen  
des Herrn!

Gelobt sei der Name des Herrn von nun an bis  
in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei  
gelobet der Name des Herrn!

Der Herr ist hoch über alle Völker; seine  
Herrlichkeit reicht, soweit der Himmel ist.

Wer ist wie der Herr, unser Gott, im Himmel und auf  
Erden?

Der oben thront in der Höhe, der  
herniederschaut in die Tiefe,  
der den Geringen aufrichtet aus dem Staube und erhöht  
den Armen aus dem Schmutz,  
dass er ihn setze neben die Fürsten, neben die  
Fürsten seines Volkes;  
der die Unfruchtbare im Hause zu Ehren bringt, dass sie  
eine fröhliche Kindermutter wird.

### **Gebet**

Gott, Geheimnis, wie sollen wir dich fassen?  
So viel liegt offen vor uns,  
die Schöpfung – dein Werk,  
Frieden – der Weg Jesu,  
lebendige Hoffnung – Geschenk der Geistkraft,  
aber wir schaffen es nicht,  
entsprechend zu leben.  
Wir bitten dich: Erbarme dich!

Mitten in unserer Welt leuchtet auf, wie es sein kann,  
finden wir Antworten auf unsere Fragen,  
sind wir geborgen in deinem Frieden.  
Dir, Gott, sei Lob und Ehre.

Gott, du hast Himmel und Erde erschaffen;  
 deine Herrlichkeit erfüllt das Weltall.  
 Du bist unter uns gewesen in Gestalt eines Menschen,  
 du hast in deinem Sohn Jesus Christus  
 unser Leben und Sterben geteilt.  
 Dein Geist wohnt in uns  
 und hält uns lebendig;  
 deine Liebe, deine Freundlichkeit, dein Erbarmen  
 umfassen unser Leben.  
 Wir danken dir und loben dich  
 jetzt und in Ewigkeit. Amen.

### **Lesung Röm 11, 33-36**

Wir Menschen können Gott nie ganz begreifen.  
 Und doch können wir erleben, dass Gott es gut mit uns  
 meint. Paulus stimmt das Lob Gottes an.

*Welch' unermesslicher Reichtum Gottes, welch' tiefe  
 Weisheit und unerschöpfliche Erkenntnis!  
 Unerforschlich sind die göttlichen Entscheidungen,  
 unergründlich die göttlichen Wege. Denn wer hat je die  
 Gedanken Gottes erfasst?  
 Wer hat Gott je einen Rat gegeben? Wer hat Gott jemals  
 etwas gegeben, das zurückerstattet werden müsste?  
 Alles hat seinen Ursprung in Gott, alles existiert durch  
 Gott und auf Gott hin. Ehre sei Gott durch Zeiten und  
 Welten, Amen. (Übersetzung nach Bibel in gerechter Sprache)*

### **Glaubensbekenntnis EG 804 oder EG 805**

### **Lied EG 331 Großer Gott, wir loben dich**

#### **Predigt**

Ein funkelnagelneues Notizbuch liegt auf meinem  
 Schreibtisch. Das sind viele unbeschriebene weiße Seiten.  
 Manch eine oder einen mag das beängstigen, aber mich  
 fordern sie eher heraus; nach und nach möchte ich sie  
 füllen mit meinen Erinnerungen oder auch mit dem, was  
 ich auf gar keinen Fall vergessen darf, mit Adressen,  
 Rezepten oder kurzen Gedichten und Geschichten.

Ab und zu kaufe ich mir so ein neues Notizbuch. Selber  
 zu schreiben, also von Hand und ohne Tastatur, ist zwar  
 ziemlich aus der Mode gekommen, aber das stört mich  
 nicht... So ein funkelnagelneues Notizbuch mit lauter  
 weißen Seiten, das ist nämlich fast wie ein Neuanfang;  
 ich beginne von vorn, schlage die erste Seite auf. Das  
 stimmt mich erwartungsvoll und macht mich neugierig.

Die Menschen, die Jesus erlebt haben, haben ein neues  
 Kapitel in ihrem Leben aufgeschlagen. Neugierig waren  
 sie auf ihn und auf das, was er zu sagen hatte. Für manche  
 blieb er ein Buch mit sieben Siegeln ohne Bedeutung. Für  
 andere hat sich ein ganz neuer Blick eröffnet:  
 Geschichten wurden aufgeschrieben, Worte, die Jesus  
 gesagt haben soll. Gedanken, so wertvoll, dass sie  
 festgehalten werden mussten – auch für nachfolgende  
 Generationen. Nach und nach füllten sich die Seiten.

Aber wie geht das? Neu anfangen? Wenn ich schon 14, 51 oder 75 Jahre alt bin? Kein unbeschriebenes Blatt mehr. Darum geht es in einem Gespräch, das zwei Gelehrte miteinander führen: Jesus und der Pharisäer Nikodemus. Und weil sie zwei Gelehrte sind, ist es ein sehr theologisches und ein eher abgehobenes Gespräch, das die beiden führen. Johannes hat es in sein Evangelium aufgenommen, es steht dort im dritten Kapitel:

*Einer von den Pharisäern hieß Nikodemus. Er war einer von den Oberen bei den Juden.*

*Nikodemus besuchte Jesus in der Nacht. Er sprach zu ihm:*

*Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer. Gott hat dich gesandt. Denn die Zeichen, die du tust, kannst nur du tun. Das kann nur einer, der Gott an der Seite hat.*

*Jesus antwortete ihm und sprach: Es ist wahr, was ich dir jetzt sage: Willst du zu Gott gehören? Dann musst du noch einmal neu geboren werden.*

*Sagt Nikodemus zu Jesus: Wie kann ein Mensch noch mal neu geboren werden? Er ist doch schon alt. Kann er wieder in den Bauch seiner Mutter zurückgehen und noch einmal von dort geboren werden?*

*Jesus antwortete: Es ist wahr, was ich dir jetzt sage: Willst du zu Gott kommen? Dann musst du durch Wasser und Geist noch einmal neu geboren werden. Aus Fleisch wird Fleisch geboren. Aus Geist wird Geist geboren. Glaub mir: Ihr müsst noch mal neu geboren werden. Der*

*Wind weht, wo er wehen will. Du hörst sein Sausen. Aber was weißt du, woher der Wind kommt und wohin er geht?! So ist es für die, die aus dem Geist geboren werden.(Joh 3, 1-8)*

Der Geist weht, wo er will. Wir können ihn nicht auf uns lenken, ihn uns verfügbar machen oder über ihn bestimmen. Wir können ihn nicht einfangen, genau so wenig wie den Wind. Aber wenn er uns trifft, dann ist das ein Neuanfang, sagt Jesus, dann schlägt Gott ein neues Kapitel im Buch unseres Lebens auf.

Zugegeben: So ein bißchen reden diese beiden Gelehrten Nikodemus und Jesus aneinander vorbei. Was den Pharisäer genau zu Jesus führt, bleibt irgendwie im Verborgenen und vielleicht weiß er es selbst auch nicht. Aber die weitere Geschichte der beiden zeigt: auch wenn Nikodemus manches nicht verstehen und begreifen kann, er bleibt bis zum Ende seines Lebens mit Jesus verbunden. Für ihn hat in dieser Nacht etwas Neues begonnen.

Jesus beschreibt das so: Ein Mensch kann durch den Geist Gottes neu geboren werden. Natürlich nicht leiblich; wir werden nicht wieder zu Säuglingen, auch nicht im Gegenüber zu Gott, klein und hilflos, ganz abhängig. Aber das kann ich nachempfinden und begreifen: Wir werden ein anderer/eine andere, wenn wir aus einer Kraft, einer Hoffnung und Gewissheit leben können, die wir vorher nicht kannten und die uns dennoch ganz erfüllt.

Eine Kraft, Hoffnung und Gewissheit, die wir nicht selber machen können, sondern die uns zugesagt und geschenkt wird.

Wenn ich ganz unten bin und mir jemand Trost zuspricht, den ich höre und der bei mir ankommt, dann kann ich neu in mein Leben gehen und mich sogar dem Schwierigen stellen. Ein Weg tut sich auf. Ich werde eine andere als die, die ich vorher gewesen bin. Aber das geschieht nicht einfach so, ich brauche dafür jemanden, der zu mir kommt und mich anspricht.

Willst du zu Gott gehören? Fragt Jesus. Kurz zusammengefasst lautet seine Antwort: Dann warte ab, dass Gott zu dir kommt. Das aber ist nicht so einfach. Denn wenn ich an den Geist Gottes denke, dann wird mir immer besonders deutlich, wie wenig Gott für uns verfügbar ist; den Glauben mache ich ja nicht selbst. Vertrauen zu können, mich einlassen zu können auf einen anderen Menschen oder eben auf Gott – das geschieht oder es geschieht nicht.

Der Geist Gottes bleibt uns unverfügbar, er weht, wo er will – so wie der Wind. Mal ist er sehr nah, da fühlen wir uns mit Gott verbunden, haben wir eine gute Gemeinschaft, sind wir frei zum Leben. Und ein anderes Mal ist er weit weg, sind wir allein, überfordert, ist alles beengt um uns und kein Ausweg in Sicht.

Im Moment sehnen sich viele von uns nach einem Neuanfang. Die Schule startet wieder für alle, immer mehr Einrichtungen öffnen schrittweise; und die Sonne zieht uns wieder nach draußen. Im Garten wächst und blüht es. Das kann auch in uns neue Energie freisetzen.

Jesus spricht vom innerlichen Neuwerden eines Menschen. In der Taufe hat Gott uns seine Nähe, die im Geist spürbar ist, versprochen. Wir tragen also bereits den Neuanfang in uns. Wir können leben aus einer Kraft, Hoffnung und Gewissheit, die wir zwar nicht selber machen und garantieren können, die uns aber von Gott her gegeben ist. Der Geist weht, wo er will. Jesus ist mit seinem ganzen Leben dafür eingetreten und hat uns gezeigt, dass Gott **bei uns** sein will und unser Leben immer wieder neu machen und erfüllen will.

Für die Bibel ist Gottes Geist ja sowieso von Anfang an ganz eng verbunden mit uns, nämlich in unserem Atem: er ist Gottes Lebenskraft, die uns durchweht. Die hebräische Sprache verwendet für das Wort Atem und Gottes Geist dasselbe Wort: RUACH. In uns fließt Gottes RUACH. Gottes Atem. Gottes Lebenskraft. Gottes Geist. Auf sehr anschauliche Weise beschreibt das die Bibel, wenn sie erzählt, wie Gott den Menschen erschuf. Da formt Gott den Menschen aus Erde. Und dann bläst Gott durch die Nase den Atem, die Geistkraft in den Menschen hinein.

Wir sind Körper – oder wie Jesus sagt: *aus Fleisch geboren* – und zugleich sind wir mehr. Gottes Geist wohnt in uns. Durchdringt uns. Jedes Leben. Jeder Atemzug ist sozusagen ein Atmen des göttlichen Geistes in uns. Ob wir wachen oder schlafen. Ob wir darauf achten oder nicht.

„Gott atmet in dir mehr als du selbst“. So hat es der Dichter und Pfarrer Kurt Marti gesagt. Aufmerksam auf den eigenen Atem zu achten, heißt, mit Gott, mit Gottes Kraft in Berührung zu kommen. Willst du zu Gott kommen? Gott kommt zu dir und ist schon da!

Der Geist Gottes - manchmal ist er kaum spürbar wie ein sanftes Wehen um uns, ein leichter Hauch nur, der uns streift. Manchmal tobt der Sturm in und um uns, alles muss anders werden – neu von Grund auf! Einen Einfluss haben wir nicht wirklich darauf, dass der Leben gebende Geist Gottes uns erreicht, aber wir können uns immer wieder unseres Glaubens vergewissern, uns neu festmachen, ein Zuhause suchen in der Glaubensgemeinschaft, in dem, was Jesus von Gott gesagt und was die Menschen vor uns aufgeschrieben haben, Seite für Seite haben sie gefüllt, immer wieder ein neues Kapitel aufgeschlagen.

Es ist mitten in der Nacht, als Nikodemus Jesus aufsucht und mit ihm zu diskutieren beginnt. Sicher etwas ungewöhnlich, um diese Zeit diese schwierigen Fragen.

Aber manchmal ist das so; er ist ganz wach. Er muss alles um sich herum ausschalten, sich ganz konzentrieren und einlassen auf sich selbst und den, der da vor ihm steht. Um dann zu verstehen und zu erfahren: Ja, der Geist Gottes weht, wo er will; aber wenn er weht und mich ergreift und ich mich ergreifen lasse, dann wird es hell, ein neuer Tag beginnt.

Willst du zu Gott gehören? Willst du Gott an deiner Seite wissen? Willst du zu Gott kommen? Fragt Jesus. Dann schreib in dein Lebensbuch: Gott kommt zu dir! Gott tritt an deine Seite! Gott verbindet sich mit dir! Gottes Möglichkeiten dabei sind vielfältig. Davon erzählt Trinitatis, das Fest der Dreifaltigkeit. Gott zeigt sich auf ganz unterschiedliche Weise. Und ich finde wichtig, dass wir eigene Vorstellungen und Bilder dafür finden, wie Gott in unser Leben, ganz persönlich, tritt. Vielleicht mögen Sie ein leeres Blatt Papier zur Hand nehmen. Nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit, um zu überlegen: Fällt Ihnen eine Szene, eine Erinnerung ein, von der Sie sagen können, da ist Gott in mein Leben gekommen? Damit hat Gott etwas zu tun. Dann schreiben Sie sie gerne auf.

Ein funkelnagelneues Notizbuch. Noch viel mehr unbeschriebene weiße Blätter. Sie laden dazu ein, beschrieben zu werden – gefüllt – was mag Nikodemus für sich festgehalten haben?

Vielleicht spüren auch wir heute so wie damals die Energie, die Hoffnung eines Neuanfangs in uns. Das wünsche ich uns. Dass wir uns von dieser belebenden Kraft tragen lassen; vom Geist Gottes, der schon längst da ist: unter und in uns. Amen

### **Lied EG 565 „Mein Schöpfer, steh mir bei“**

#### **Fürbittengebet**

Gott,  
du hast die Welt geschaffen und uns in sie hineingesetzt.  
Hilf uns, unseren Lebensraum verantwortlich zu bebauen  
und zu bewahren,  
Ungerechtigkeit zu beseitigen  
und denen Hilfe zukommen zu lassen, die sie brauchen.  
Erbarme dich, Gott!

Jesus Christus,  
Frieden und Versöhnung waren dein Weg.  
Führe uns alle auf diesen Weg, damit Krieg, Hunger,  
Elend und Vertreibung überwunden werden.  
Sei du bei den Ausgegrenzten und Verfolgten,  
den Einsamen und Notleidenden.  
Erbarme dich, Gott!

Heilige Geistkraft,  
ermutige die, die müde geworden sind,  
beunruhige die, die in Bequemlichkeit versanden,  
und Sorge für frischen Wind überall,

wo Menschen sich mit den bestehenden Verhältnissen  
abgefunden haben.

Erbarme dich, Gott!

Dreieiniger Gott, du hörst und siehst uns.  
In der Stille bringen wir unsere Anliegen vor dich:

----

Quelle unseres Lebens,  
Grund unserer Hoffnung,  
Licht auf unserem Weg,  
für all die Genannten und die Vergessenen bitten wir  
dich, bleib bei uns mit deiner Gnade  
und sei uns zugewandt mit deiner Liebe.  
Bestärke unsere Gemeinschaft neu mit deinem Geist.

#### **Vater unser...**

#### **Segen**

Gott, deinen Segen erbitten wir.

Deine Zärtlichkeit umfange uns.  
Deine Liebe halte und heile uns.  
Deine Kraft wirke in uns.  
Deine Weisheit sei unsere Ratgeberin  
in allem, was wir beginnen und beenden,  
heute, morgen und alle Tage unseres Lebens.

Amen

*(B. Enzner-Probst, A. Felsenstein-Roßberg)*

*Kerze löschen*